

# Ferien mal anders: Chemielabor statt Hängematte

Bergkamener Schüler experimentieren über die Nachwuchsinitiative „Baylab“ in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik

**BERGKAMEN** - Die Begeisterung für Naturwissenschaften und die sogenannten MINT-Fächer zu fördern, ist selbst für engagierte Lehrer nicht immer ganz einfach. Elf Schülerinnen und Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule und der Realschule Oberaden sind auf dem besten Weg, dafür Feuer zu fangen. Sie haben in dieser Woche, statt in den Ferien zu faulenzen, Labore und Werkstätten der Bayer-Ausbildung in Bergkamen erkundet.

Im Rahmen eines Ferienprogramms für Jugendliche der Klassen sieben bis neun lernen die Gäste alle Bereiche der Ausbildung kennen. Die Labore für chemische Versuche ebenso wie die Metall- und Elektrowerkstatt sowie das Technikum mit einer Vielzahl an Apparaten, an denen sich reale Produktionsprozesse simulieren lassen. „Wie sieht ein Labor von innen aus und wie gestaltet



Hautnahe Erlebnisse: Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule und der Realschule Oberaden erkunden die Labore und Werkstätten der Bayer-Ausbildung in Bergkamen. - Foto: Volkmer

Herstellung pharmazeutischer Wirkstoffe zu erhalten. Diese Angebote firmieren künftig unter dem Dach der Bildungsinitiative „Baylab“, die der Konzern bereits seit 20 Jahren anbietet und bei dem Bergkamen jetzt als fünfter Standort in Deutschland dazugekommen ist.

Dr. Birgit Falsbender, die von Anfang an für das Schülerlabor-Programm verantwortlich ist, freut sich über den guten Start des ersten Ferienangebots. „Das gibt es ja auch nicht oft, dass man sich in den Ferien mit Naturwissenschaften beschäftigen kann. Die Erfahrungen an den anderen Baylab-Standorten zeigen, dass das Erschließen naturwissenschaftlicher Zusammenhänge über eigenständiges Experimentieren sehr gut ankommt.“ So sei es den Teilnehmern möglich, festzustellen, ob ein Beruf in der Chemiesparte etwas für sie ist. - chw

sich der Arbeitsalltag? Auf diese Fragen erhalten die Jugendlichen Antworten“, sagte Dr. Timo Fleßner. Der Bayer-Standortleiter betrachtet

schon erlebbar zu machen und ihnen Kenntnisse in unterschiedlichen Disziplinen zu vermitteln. Im Laufe eines Jahres haben an der Ernst-Schering-Straße so rund 1.000 Kinder und Jugendliche die Chance, Einblicke in die Arbeitswelt am größten Standort der Bayer AG zur